

Zusammenfassung: *Kunst, Andacht und Alltag. Objekte der Sakralkunst im häuslichen Bereich, Puebla de los Ángeles 16.-17. Jahrhundert*

Montserrat Galí Boadella

Diesem Aufsatz ist eine Arbeit aus dem Jahr 2000 vorausgegangen, deren Zielsetzung war die „barocken“ Formen des Alltags in der Stadt Puebla zu untersuchen. Puebla de los Ángeles wurde 1531 gegründet, die Bewohner sollten von der eigenen Arbeit leben, nur unterstützt von bezahlten Indios; das erklärt die rasche Ansiedelung von Handwerkern und Händlern, die Lebensformen nachbildeten, die denen des Mutterlandes äußerst ähnlich waren (Chevalier 1947, Albi Romero 1970, Hirschberg 1981, Fernández de Echeverría y Veytia 1963).

Der Begriff Barock ist sehr verschwenderisch eingesetzt worden, nicht nur um die Kunst einer Zeit zu benennen, sondern auch um eine Mentalität und eine Lebensart zu beschreiben sowie als Adjektiv für bestimmte religiöse Ausdrucksformen. Durch Mitgiftbriefe und Testamente konnte gezeigt werden, wie „barock“ die Existenz der Bewohner der Stadt Puebla tatsächlich war.

Der Eindruck von Prunk und Reichtum stammte aus den Chroniken Reisender und aus Dokumenten, die Festakte, Rituale sowie die höfische und auch private Manier der Bewohner Neuspaniens schilderten. Die harten Fakten verweisen allerdings auf eine bescheidenere Existenz, sehr schlicht und wenig „barock“: die häusliche Ausstattung des Mittelstandes bestand normalerweise aus einigen Schmuckstücken, wenigen Möbeln, gezählten Luxusobjekten (Silber und Porzellan) und äußerst wenig persönlicher Kleidung.

Bei der Durchsicht der Notariatsprotokolle lag der Schwerpunkt auf den Objekten der Sakralkunst, mit dem Ziel ihren Umlauf im häuslichen Bereich zu beschreiben und Fragen zu den Andachtspraktiken und dem Ausdruck von Religiosität aufzuwerfen. Es muß davon ausgegangen werden, dass die Bewohner der Stadt Puebla de los Ángeles, neben den lokalen Produkten auch Zugriff auf ein vielgestaltiges Angebot an Waren aus anderen Regionen Mexikos, aus Europa und aus Asien hatten, weshalb wir Historiker verpflichtet sind, unseren Fragenkatalog zu vergrößern und unseren Horizont zu erweitern, wenn wir uns mit der Kunst Neuspaniens befassen.

Mitgiftbriefe sind ein besonders attraktiver Forschungsgegenstand, da sich durch sie die häusliche Ausstattung am besten rekonstruieren läßt, weil Gemälde, Retabel, Gold- und Silberskulpturen, Agnus Dei, Reliquiare und liturgische Ausstattung aufgelistet ist, all das, was für den

häuslichen Bereich bestimmt war. Der untersuchte Zeitraum umfasst die Jahre 1573 bis 1683, basierend auf einem Korpus von 190 Notariatsprotokollen, von denen acht Dokumente des 16. und 35 des 17. Jahrhunderts ausgewählt wurden. Die Besitzer der untersuchten Objekte gehörten der Mittelschicht an, deren Kapital sich im Rahmen von 400 und 31 000 Pesos bewegte. Zu den wohlhabenden Personen zählten mehrere Witwen, die oft nicht nur Macht besaßen, sondern auch Kultur und guten Geschmack bewiesen. Anzumerken gilt, dass es teuer war ein Notariatsdokument aufzusetzen und dass deshalb nur diejenigen Fälle erfasst wurden, bei denen es der Betrag und die Familiensituation verdienten. Hinsichtlich der ethnischen Zugehörigkeit herrschen Spanier und Kreolen vor, aber es werden auch Mestizen, Indios und sogar Schwarze genannt, wie es der Fall einer Frau afrikanischer Abstammung zeigt, die einen Altar mit Retabel vermachte.

Die äußerst umfangreichen und verschiedenartigen Objektlisten, die den untersuchten Protokollen beigelegt sind, vermerken Besitztümer von einem Bett (dem ersten Objekt, dem teuersten und allerwichtigsten dieser Dokumente) bis zu einem Holzlöffel, über Kleidung, Stühle, Truhen und Schreibtische, Schmuckstücke, Bilder, Bildtafeln und Retabel, Kreuze und Rosenkränze, verschiedene Silberobjekte und, in geringerem Umfang, Musikinstrumente und Bücher. Häuser und Haciendas sowie Sklaven können mit einbezogen werden. Was die Art der registrierten Objekte betrifft, so sollten sie vom Gesichtspunkt der Materialgeschichte aus betrachtet werden, aber auch von Seiten der Technik. Die Materialien aus denen sie bestehen, verweisen, wie gezeigt wird, auf die verschiedenen Handels- und Handwerksaktivitäten der Stadt, aber sie geben auch Zeugnis vom Austausch mit anderen Produktionszentren.

Ausgehend von Häufigkeit der Auflistung und Menge können die Sakralkunstobjekte in folgende Reihenfolge gebracht werden: Rosenkränze, Kreuze und Kruzifixe, Agnus Dei, Gemälde, Reliquiare, Bildtafeln und Retabel. Aus dem Blickwinkel der Kunstgeschichte heraus verpflichten uns die Objekte, Fragen zu den Malern, Gold- und Silberschmieden und anderen in der Stadt (oder in anderen Regionen des Landes) aktiven Künstlern zu stellen; sie werfen die Frage nach dem Preis und dem künstlerischen Wert auf; sie zwingen uns, die Materialien und Techniken im Auge zu haben, schließlich erlauben sie Fragestellungen zum Funktionieren des „Kunstmarktes“ und zu den Luxusobjekten. Eine künstlerische und ästhetische Auswertung ist nicht möglich, da besagte Objekte verschwunden sind, aber trotzdem denken wir, dass ihr simples Vorhandensein relevant für eine Kunstgeschichte ist, die das Kunstphänomen eher aus einer sozialen und kulturellen Perspektive betrachtet. Auf der anderen Seite sind sie ein klares Indiz für die Andachtspraxis in Puebla zwischen Ende des 16. und Ende des 17. Jahrhunderts.

Reliquiare sind selten, regelmäßig findet man aber sogenannte Agnus Dei, Wachsmedaillons mit eingraviertem Osterlamm mit Kreuz, hergestellt aus den Wachsresten der Osterkerze; wenn sie aus Rom kamen, besaßen sie einen höheren Wert. Diese Medaillons wurden in kostbaren Behältnissen aufbewahrt oder durch fein gearbeitete Rahmen aus teuren Materialien geschützt, daher ihr künstlerischer Wert. Ölgemälde scheinen aufgrund ihres Preises keine große Qualität besessen zu haben, hingegen wurden normalerweise Silberobjekte und diejenigen aus vergoldetem Silber mit Edelsteinen am meisten geschätzt. Im 17. Jahrhundert kann man beobachten, dass mehr Gemälde vorhanden sind und auch Skulpturen kommen häufig vor. Ein Beispiel aus der Gruppe der

untersuchten Mitgiftbriefe ist sehr repräsentativ, außerdem weist es eine Besonderheit auf, die nicht weniger nennenswert ist, die Braut bringt nämlich einen Altar in die Ehe mit, den sie von ihrer Mutter geerbt hat, mit allen für einen Hausaltar nötigen Elementen:

Eine Vollplastik Unserer Herrin, bekleidet mit weißem Satin. Ein Christus aus Orangerholz. Ein kleines Jesuskind aus Elfenbein aus China. Ein kleines Jesuskind mit kleiner Peane. Fünf Kleiderröcke, drei davon aus Samt einer aus Broccat und einer aus Damast, beide bestickt, für das genannte Marienbild. Ein Antependium aus weißem Damast aus China und *brocatel*. Noch ein Antependium aus weißem Damast aus China. Einige Altartücher der Art *pico de perdiz* mit Spitze für den genannten Altar. Ein Taschentuch aus Holland mit Hohlsaum und Spitze. Ein Kreuz aus Palotla [...] Drei Retabel auf Leinwand, einer der unbefleckten Empfängnis unserer Herrin und einer des Hl. Michael und ein Christus. (AGNP, Carta de Dote, Caja 3-31, folio 523, 5 de marzo de 1610.)

Mehrere Sachverhalte in diesem Dokument lohnen sich zu erläutern: erstens das Vorhandensein eines Jesuskindes aus Elfenbein; es handelt sich um ein Andachtsobjekt, das immer häufiger auftritt und die regelmäßige Ankunft von künstlerisch-religiöser Ware aus dem Handel mit den Philippinen bezeugt. Die Jesuskinder aus Elfenbein werden vor allem von der weiblichen Bevölkerung geschätzt, seien es Nonnen oder Laien. Auf der anderen Seite findet man Beschreibungen der nötigen Elemente, um einen Hausaltar mit dem geforderten Dekorament zu versehen. Schließlich haben wir es mit zwei Heiligenverehrungen zu tun, mit der Immaculata, Schutzpatronin der Kathedrale, und dem Erzengel Michael, Schutzpatron der Stadt, die in den Protokollen aus Puebla häufig zu finden sein werden.

Wenn auch religiöse Thematik überwiegt, darf nicht vergessen werden, dass in einigen der ausgewerteten Testamente und Mitgiftbriefe profane Themen vorkommen, so die Geschichte der Antike (zum Beispiel Szenen der römischen Kaiser) oder Landschaften, sogar Schlachtenbilder. Die religiösen Bilder und Objekte ihrerseits erlauben zwei Marienverehrungen zu bemessen, denen in Neuspanien und allgemein in der hispanischen Welt große Bedeutung zukam: die Unbefleckte Empfängnis und die Jungfrau von Guadalupe. Die Skulpturen der Immaculata sind im Fall Pueblas dadurch gekennzeichnet, dass sie aus kostspieligen Materialien hergestellt sind, im Allgemeinen aus vergoldetem Silber, und hohe Preise haben. Maria Immaculata war Schutzpatronin der Kathedrale von Puebla und ihre unbefleckte Empfängnis wurde ab dem Moment zur Staatsangelegenheit, als die spanische Monarchie sich zur Verteidigerin ihres Mysteriums berief. Im Gegensatz dazu, immer gemäß unserer Quellen, dauerte es, bis sich die Verehrung der Jungfrau von Guadalupe in Puebla durchsetzte, da die Kanoniker der Kathedrale der Meinung waren, dass ihre Erscheinungen nicht ausreichend bewiesen waren.

Ein anderes interessantes Diskussionsthema ist das der Materialien, die von Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt und verschiedenen Steinarten bis zu einer großen Vielfalt von Textilien, Koralle, Gold, Silber, verschiedenen Edelhölzern, zum Beispiel Ebenholz, etc. reichen. Das bezeugt sowohl einen sehr regen Handel als auch sehr fähige Handwerker. Die Dokumente lassen an lokale Malerei denken, aus den Vizekönigreichen, aber auch an spanische und sogar flämische, allerdings gibt es

keine Angaben über die Größe der Werke und ob sie signiert waren. Zu keinem Zeitpunkt wird von signierten Werke gesprochen.

Das bis hierher Gesehene erlaubt erste Hypothesen. Die ersten Testamente und Mitgiftbriefe, aus dem 16. Jahrhundert, sind bescheiden was Anzahl und Reichtum der Devotionalien angeht. Wir haben es mit einer Stadt zu tun, die obwohl sie rasch wächst und einigen Personen erlaubt Vermögen anzusammeln, keine häuslichen Ausstattungen ausbildet, die durch Vielfalt und Reichtum herausstechen würden. Objekte der Sakralkunst müssen teuer und selten gewesen sein und sehr abhängig vom Import. Im Gegensatz dazu kennzeichnen sich die häuslichen Ausstattungen gleich zu Beginn des 17. Jahrhunderts, selbst in den Fällen von mittleren und sogar bescheidenen Vermögen, dadurch, dass sie fast ohne Ausnahme Skulpturen und Heiligenbilder aufweisen, sowie Kreuze, Behältnisse mit Agnus Dei, Wappen und Rosenkränze aus Silber, Gold, Elfenbein, Gagat, Glas, Koralle und anderen reichen Materialien. Es handelt sich um eine Gesellschaft, die nicht nur reicher, kultivierter und vornehmer ist, sondern auch um eine „barocke“ Religiosität, die ihre Häuser schmücken und die Andachtsübungen mit Objekten fördern will, die die Sinne stimulieren.

Aufgrund all dessen wird klar, dass die Auswertung dieser Art von Quellen Aufschluß über die religiösen Praktiken und die Devotion der Stadt Puebla unter spanischer Herrschaft gibt, aber sie zwingt uns auch über die Kunstproduktion in anderen Begriffen zu reflektieren, nämlich in solchen, die nicht die der großen Werke sind, die von den großen Künstlern in bedeutenden und anerkannten Werkstätten hergestellt wurden. Die Dokumentation in den bearbeiteten Archiven, dem Justizarchiv, aber vor allem dem Notariatsarchiv, erlaubt eine riesige, schier unendliche Liste von Handwerkern aufzustellen, die gemäß der Hohen Kunstgeschichte keinen Markt und keine Käufer zu haben scheinen. Diese Art von Dokumentation kann Untersuchungen begünstigen, die Raster und Verflechtungsmuster erarbeiten, die die Produzenten und Konsumenten, den Rohstoffmarkt, die Ausübung bestimmter Techniken und den Einsatz von Materialien, die Moden sowie den Gebrauch bestimmter Objekte zur Andacht oder Zierde verbinden. Hier war nur das Ziel, den Reichtum dieser Quellen für die Kunstgeschichte der Region Puebla aufzuzeigen. Die Auswertung dieser Dokumente stellt auf jeden Fall eine noch zu erschließende Ader im faszinierenden Panorama der Kunst in der Neuen Welt dar. Es handelt sich um Dokumente, die als Fenster dienen, durch die das Leben des Durchschnittsneuspanier beobachtet werden kann, mit seinen religiösen Praktiken, seinen Luxusvorlieben und wahrscheinlich denjenigen Objekten, die ihn als eine erfolgreiche Person auswiesen.

Archivos

Archivo General de Notarías del Estado de Puebla, Notarías virreinales siglos XVI-XVII
Archivo Histórico Judicial de Puebla-INAH, siglos XVI-XVII

Bibliografía

- Albi Romero, Guadalupe. “La sociedad de Puebla de los Ángeles en el siglo XVI“. *Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas*. Hrsg. Richard Konetzke und Hermann Kellenbenz. Band 7. Köln: Böhlau Verlag, 1970. 76-145.
- Bastero, Juan Luis. „El juramento inmaculista de la real y pontificia universidad de México (1619). Edición del texto y comentario“. *Evangelización y teología en América (siglo XVI): X Simposio Internacional de Teología de la Universidad de Navarra*. Hrsg. Josep Ignasi Saranyana, Primitivo Tineo, Antón M. Pazos, Miguel Lluch-Baixaulli und María Pilar Ferrer. Bd. 2. Pamplona: Servicio de Publicaciones de la Universidad de Navarra, 1990. 1089-1109. URL <http://hdl.handle.net/10171/4848>, 21.09.2014.
- Bieñko de Peralta, Doris y Antonio Rubial García. „La más amada de Cristo. Iconografía y culto de Santa Gertrudis en la Nueva España“. *Anales del Instituto de Investigaciones Estéticas* Bd. XXV, Nr. 83 (2003): 5-54.
- Chevalier, François. „Signification sociale de la fondation de Puebla de los Ángeles“. *Revista de Historia de América* 23 (juni 1947): 105-130.
- Curiel, Gustavo. *Los bienes del mayorazgo de los Cortés del Rey en 1729*. Mexiko: Instituto de Investigaciones Estéticas, Universidad Nacional Autónoma de Puebla, 1993.
- Esparza Liberal, María José. *La cera en México. Arte e historia*. Mexiko: Fomento Cultural Banamex, 1994.
- Fernández de Echeverría y Veytia, Mariano. *Historia de la fundación de la Ciudad de la Puebla de los Ángeles*. Edición, prólogo y notas de E. Castro Morales. 2 Bände. Puebla, Editorial Altiplano, 1963.
- Galí Boadella, Montserrat. „Ornato y vida cotidiana en Puebla en el siglo XVII“. *Arte y cultura del barroco en Puebla*. Hrsg. Montserrat Galí Boadella. Puebla: Benemérita Universidad Autónoma de Puebla, Arzobispado de Puebla, 2000, 74-97.
- Galí Boadella, Montserrat. *La estampa popular novohispana*. México: Museo de la Estampa-CONACULTA, Fundación Alfredo Harp Helú, IAGO, Secretaría de Cultura del Gobierno del Estado de Puebla, 2008.
- Galí Boadella, Montserrat. „Noticia sobre la existencia de unas sibilas en la catedral de Puebla (siglo XVIII)“. *Profecía y triunfo. La Casa del Deán Tomás de la Plaza. Facetas plurivalentes*. Hrsg. Helga von Kügelgen. Frankfurt/Madrid/Mexiko: Vervuert/Iberoamericana/Bonilla Artigas Editores, 2013, 297-304.
- El Galeón de Manila*. Ausstellungskatalog. Hospital de los Venerables, Sevilla; Museo Franz Mayer, México D.F.; Museo Histórico de Acapulco Fuerte de San Diego, Acapulco 2000. Hrsg. Ana Cela und Mariano Alfonso Mola, Sevilla/Mexico: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte de España, CONACULTA y Museo Franz Mayer, 2000.
- Gonzalbo Aizpuru, Pilar. *Familia y orden colonial*. México: El Colegio de México, 1998.
- Hirschberg, Julia. *La fundación de Puebla de los Ángeles*. Puebla: H. Ayuntamiento de Puebla, 1981.
- Martigny, Abate. *Diccionario de Antigüedades Cristianas*. Madrid: Establecimiento Tipográfico Sucesores de Rivadeneyra, 1894.
- Paredes Martínez, Carlos und Blanca Lara Tenorio „La población negra en los valles centrales de Puebla: orígenes y desarrollo hasta 1681“. *Presencia africana en México*. Hrsg. Luz Ma. Martínez Montiel. Mexiko: CONACULTA, 1994, 19-78.
- Rodríguez Miaja, Fernando. *Juan Tinoco: gloria de pintura poblana*. Mexiko: CONACULTA, Dirección General de Publicaciones, 2000.
- Rueda Ramírez, Pedro. „El libro religioso: de los comentaristas bíblicos a la devoción“. *Negocio e intercambio cultural: el comercio de libros con América en la Carrera de Indias (siglo XVII)*. Hrsg. Pedro Rueda Ramírez. Sevilla: Diputación de Sevilla, Universidad de Sevilla, CSIC, 2005.
- Sánchez Navarro de Pintado, Beatriz. *Marfiles cristianos del Oriente en México*. Mexiko: Fomento Cultural Banamex A.C., 1985.

Vetancurt, Agustín de. *Teatro mexicano: descripción breve de los sucesos ejemplares de la Nueva-España en el Nuevo Mundo Occidental de las Indias*. 4 Bände. Mexiko: J. Porrúa Turanzas 1960/61.

Yuste, Carmen. *El Comercio de la Nueva España con Filipinas, 1590-1785*. Mexiko: INAH, 1984.

Zerón Zapata, Miguel. *La Puebla de los Ángeles en el siglo XVII*. Mexiko: Editorial Patria, 1945.

Dra. Montserrat Galí Boadella

Instituto de Ciencias Sociales y Humanidades „Alfonso Vález Pliego“

Benemérita Universidad Autónoma de Puebla (BUAP), México

gali.moti@gmail.com